

Samstag, 21. April 2012

Jungfrau Zeitung

NEWS AUS DEM MIKROKOSMOS JUNGFRAU



Habkern | 17. Januar 2012

Nostalgie in der Kirche

Heimatfilm über das Alpleben in den 60er-Jahren

Anlässlich der Ausstellung Schweizer Bergleben um 1950 im Alten Schulhaus wurde in der Kirche Habkern ein Film über das Leben auf der Alp vor gut 50 Jahren gezeigt. Das Publikum schwelgte in Erinnerungen an frühere Zeiten.



Chästeilet auf der Alp. Es wird kontrolliert, damit jeder seinen rechtmässigen Anteil erhält.

Fotos: Selina Stucki

Ein junger, kräftiger Mann stapft über die Alpwiese. Auf dem Rücken trägt er auf einem Räf drei Laibe Käse, was einem Gewicht von etwa 60 Kilogramm entspricht. Mühsam aber zügig zieht der Bursche Richtung Tal zu, denn schliesslich warten auf der Alp nochmals ein ganzes Dutzend Käse auf ihn. In den 60er-Jahren begleitete der Heimenschwander Walter Gugger die Sennen der Gemeinde Habkern mit seiner Kamera auf die Alp. Keinen Alpaufzug verpasste Gugger, einem jeden wohnte er bei und fing mit der Kamera die schönsten Momente ein. Einen Sommer lang filmte Gugger das Äplerleben, dokumentierte die mühsame Arbeitsweise von damals hoch über dem Talboden. Auch atemberaubende Naturbilder und Tieraufnahmen fing Gugger mit seiner Kamera ein. Aus diesen Bildern entstand der Film «E Summer uf de Bäрге». Im Rahmen der Sonderausstellung Schweizer Bergleben um 1950, organisiert von der IG Ortsgeschichte Habkern, wurde Guggers Zeitdokument nun der Öffentlichkeit präsentiert.

Alte Erinnerungen kommen auf

Das Publikum des Films erfreute sich an Szenen, bei denen junge Männer sich abmühten und Kinder mit der Heugabel im frisch gemähten Gras herumstocherten. Denn mit diesen Bildern kamen Erinnerungen auf, Erinnerungen an eine Zeit, welche geprägt war von harter Arbeit, aber auch von einer tiefen Ruhe in den sonnigen Bergen. Immer wieder schwelgte das Publikum in Gedanken beim Tanz oder der Schwinget an der Äplerchilbi auf der Lombachalp. «Hast du gesehen, wie wir zwei damals ...» Der Film bot genügend Stoff, um die Besucher ins Schwärmen zu bringen. Die Kirche war denn auch bis auf den letzten Platz gefüllt.

Frühere Zeiten, andere Zeiten

Der Film lud nicht nur zum Träumen ein, er zeigte auch auf, dass sich die Zeiten geändert haben: Vieles ist heute anders, einfacher. Die Motorisierung hat längst Einzug gehalten, auch Strom ist kein Luxusgut mehr. Die Arbeit damals war beschwerlicher. «Die Frauen mussten früher noch viel mehr ‚chrampfen‘», meinte dann auch Ulrich Aemmer, Landwirt aus Habkern. Aber auch die Männer, die vorwiegend im Film gezeigt wurden, hatten körperlich viel zu leisten: Der im Käsespycher eingelagerte Käse wurde nach der Chästeilet Ende Sommer mit dem Hornschlitten, gut geschützt in Tannäste verpackt, ins Tal gebracht. Wer Glück hatte, konnte ein Pferd einspannen, wem die Mittel fehlten, der zog den Schlitten selbst. Nur einige wenige Landwirte besaßen damals schon einen Einachser, ein traktorähnliches Gefährt, mit dem sie Ware und Käse transportieren konnten. «Hart arbeiten mussten wir schon damals, dafür hatten wir weniger Stress und Produktionsdruck», so Aemmer.

Nur die Arbeitszeit ändert sich nicht

Waren früher vor allem Einheimische auf den Alpen rund um Habkern, so sind es heute vorwiegend ausländische Hilfskräfte, die als Sennen ihr Geld verdienen. «Kamen wir früher im Oktober ins Dorf runter, so fanden wir dort schnell eine Arbeit. Wir konnten Holzen oder auf dem Hof helfen. Heute reicht diese Arbeit nicht mehr aus, um zu überleben und es wird schwieriger, für die Wintersaison einen guten Job zu finden. Also sind wir froh, wenn wir ausländische Arbeitskräfte einstellen können», meint Aemmer in einem gemächlichen Habker Dialekt. «Aber etwas ist früher wie heute geblieben: Unser Arbeitstag ist noch immer 15 Stunden lang. Das ändert sich so schnell nicht.»



Die Spezialität Chäsbrätel kannte man schon vor 50 Jahren.



Ein Steinbock geniesst die Aussicht vor dem Breithorn.

Mehr zum Thema

Mit Geschick, Geduld und einer Bettdecke - Habkern | 12. Februar 2012

Fotografien von Menschen im Bergalltag - Habkern | 16. Dezember 2011

Der unbequeme Querdenker aus Bümpliz - Habkern | 24. März 2011

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 116462

17.01.2012, 20.33 Uhr

Autor/in: Selina Stucki

Seitenaufrufe: 282

© 2001 - 2012 by Jungfrau Zeitung